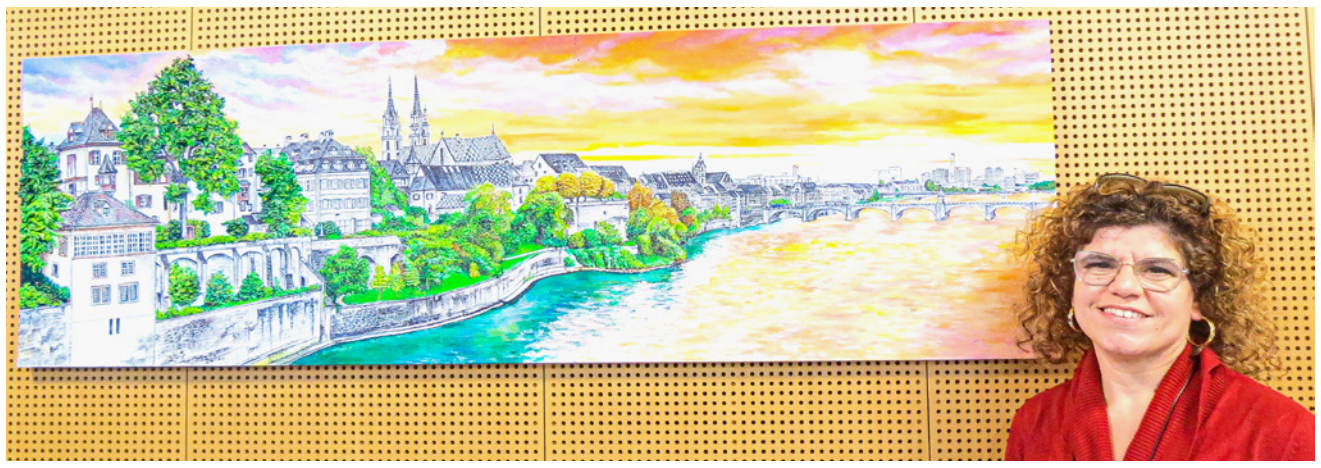
Die Vielfalt ist der Erfolg

Liestal | Fünfte Ausstellung der «artESB»

Zum fünften Mal präsentiert die Eingliederungsstätte Baselland (ESB) die jährlich stattfindende Ausstellung «artESB». Dieses Jahr mit insgesamt 30 Kunstschaffenden, wieder unter dem Motto «Vielfalt in der Kunstwelt».

Sander van Riemsdijk



Künstlerin Domenica Cannuli bewirbt sich um den diesjährigen Publikumspreis mit ihrem Kunstwerk «Basel aus empathischer Sicht». Bilder Sander van Riemsdijk

Das Besondere der jährlichen Ausstellung «artESB» im Kultur- und Mehrzweckraum «Sala Quadriga» der Eingliederungsstätte Baselland ist, dass Künstlerinnen und Künstler mit oder ohne Behinderung im Sinne einer Integration gemeinsam auf Augenhöhe ihre Kunstwerke einem breiten Publikum präsentieren können. Nach fünf Durchführungen in Folge – trotz Pandemie – und mit einer stetig zunehmenden Zahl an Bewerbungen ist die «artESB» weiterhin ein Erfolg, wie Leiterin Anja Weyeneth sagt: «Das Konzept hat sich in all diesen Jahren bewährt.»

Mit dieser aussergewöhnlichen Ausstellungsform der Durchmischung und Gleichbehandlung von Künstlerinnen und Künstlern mit oder ohne Behinderung – und mit der Vielfalt als Erfolg – möchte die «artESB» nicht nur die regionale Kunstszene ergänzen, sondern auch eine Lücke in der Kunstszene schliessen, so Weyeneth.

Ausstellung «artESB»

svr. Während der Ausstellung finden Künstlergespräche, ein Künstlerstammtisch und ein Workshop «Steinhauen» statt. Die diesjährige Ausstellung in der Eingliederungsstätte an der Schauenburgerstrasse 16 in Liestal dauert bis Sonntag, 23. Oktober. Weitere Informationen mit Daten und Öffnungszeiten sind unter www.esb-bl.ch zu finden.

An der Vernissage vom vergangenen Freitag, die von Gabriel Charles Gully musikalisch umrahmt und von einer Live-Painting-Präsentation von Monika Biermann begleitet wurde, erinnerte Weyeneth in ihrer Begrüssung daran, dass «bei der Auswahl der Bewerbungen die Biografie der Kunstschaffenden keine Rolle spielt». Mit dem aufstrebenden Künstler Janik Bürgin aus Lausen als Gastjuror – er hatte im Jahr 2019 den Publikumspreis gewonnen – hat sich eine neunköpfige Jury aus 78 Bewerberinnen und Bewerbern für 30 Kunstschaffende entschieden.

Die Kunstwerke können allesamt erworben werden. Wer den begehrten Publikumspreis, der mittels Wahlzettel durch die Besuchenden bestimmt wird, dieses Jahr erhält, wird kommenden Sonntag, 23. Oktober, an der Finissage bekannt gegeben.

Motivation für das Leben

Eine gelungene Durchmischung zeigt sich am Beispiel der beiden Kunstschaffenden Domenica Cannuli und Gerit Koglin. Die 44-jährige Frenkendörfer Hobby-Künstlerin Cannuli, die im vergangenen Jahr den Publikumspreis mit ihrem Kunstwerk «Elefanten» für sich entschieden hat, ist auch dieses Jahr dabei. Obwohl sie sich zuerst nicht bewerben wollte, wie sie auf Anfrage sagte: «Ich hatte ein schlechtes Gewissen, weil ich im vergangenen Jahr gewonnen habe.»

Aber da das Malen als künstlerisches Hobby für sie Motivation für das Leben bedeute und sie immer wieder aufstelle, habe sie es sich doch anders überlegt und zwei ihrer Kunstwerke ins Rennen geschickt. Darunter das Gemälde mit dem eigensinnigen Titel «Basel aus empathischer Sicht» in Breitbildformat. «Auch die Freude über die grosse Anerkennung meiner Bilder war mitentscheidend für eine erneute Bewerbung», sagt Cannuli.

Im Vergleich zu Hobby-Künstlerin Cannuli könnten die Hintergründe zum professionell arbeitenden 48-jährigen Gerit Koglin aus dem deutschen Zell im Wiesental nicht unterschiedlicher sein. Koglin, mit einem Abschluss in Malerei (Freie Kunst) an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, übt seit 2009 die Kunst als freiberuflicher, selbstständiger Künstler professionell aus. Vor einigen Jahren wurde er auf die Veranstaltung «artESB» aufmerksam und zögerte nicht lange, sich zu bewerben. «Das Konzept mit dieser Durchmischung fand ich sehr spannend und war mir auf Anhieb sympathisch.»

Die Lebenswelt als Inspiration

Derweil hat sich Cannuli schon in ihrer frühen Kindheit für das Malen und Zeichnen interessiert, wie sie sagt: «Als träumerisches Kleinkind bin ich lieber am Maltisch gesessen, als draussen mit den anderen Kindern zu spielen.» Über den Verein für Sozialpsychiatrie Baselland mit dem Tagesangebot «Machwerk» in Liestal hat sich ihr Interesse für die Malerei intensiviert. Beim Malen wird Cannuli von ihren Gefühlen inspiriert: «Meistens male ich in einer bestimmten Lebenssituation, wenn mich etwas beschäftigt. Ich versuche dann, mit Farben, die Freude ausstrahlen, meine Gedanken auf der Leinwand in positive Energie umzuwandeln.»

Koglin dagegen holt sich in seiner Lebenswelt die Inspiration von der Strasse, aus dem Internet oder aus der Zeitung: «Weil dort überall Bilder drin sind.» Diese Bilder werden gemixt und dienen als Vorlage für neue Bilder. In diesem Stil präsentiert er an der «artESB» sein aus vier Fotos zusammengesetztes grosses Kunstwerk mit dem Titel «Welle», das auf den ersten Blick ein zerstörtes Haus darstellt. Es lässt jedoch, wie so manch anderes ausgestellte Kunstwerk, viel Freiraum für eigene Interpretation.

Der deutsche Künstler Gerit Koglin präsentiert an der Ausstellung sein Kunstwerk «Welle».

Einmal in der Woche nicht allein essen

Gelterkinden | Der offene Mittagstisch feiert Geburtstag

Vor elf Jahren wurde der «Offene Mittagstisch Gelterkinden» ins Leben gerufen. Jeden Dienstag wird gekocht und zusammen gegessen. Zum Geburtstag heute gibt es ein spezielles Menü für alle.

Melina Mundschin

Immer um die Zeit des internationalen UNO-Welternährungstags feiert der Offene Mittagstisch in Gelterkinden, im Bild, seinen Geburtstag. Bild zvg

Dass es den Offenen Mittagstisch (OMT) in Gelterkinden noch gibt, ist den Freiwilligen zu verdanken, die diese Aktion seit elf Jahren treu veranstalten, wobei Marguerite Wyss schon seit Anfang dabei ist und Marlyse Thommen erst seit Kurzem.

Der Mittagstisch in dieser Form wurde im Sommer 2011 lanciert. Früher, in den 1980er-Jahren, habe es in Gelterkinden schon einen Mittagstisch gegeben, jedoch hauptsächlich für Schülerinnen und Schüler, sagt Wyss. Vor elf Jahren rief der damals neue Gemeindeleiter Christoph Wiederkehr den Mittagstisch wieder ins Leben. Und dies erfolgreich.

Jeden Dienstag kocht seither jeweils eine etwa vierköpfige Gruppe für 20 bis 30 Personen. Viel Vorbereitung am Vormittag gehört dazu: Einkaufen, Gemüse rüsten, Zutaten bereitlegen, kochen und Tische decken. «Insgesamt sind wir etwa 16 Helferinnen und Helfer, und jede Woche ist eine andere Gruppe am Kochen», erklärt Wyss. Die Kochgruppe setzt sich aus Freiwilligen rund um Gelterkinden zusammen. «Wir haben auch Mitwirkende aus anderen Ländern wie Italien, Kosovo, Sri Lanka und sogar Kamerun dabei», sagt Thommen. Es sei schön, auf diese Weise soziale Kontakte zu knüpfen, andere Kulturen besser kennenzulernen und ab und zu Spezialitäten aus diesen Ländern gemeinsam zuzubereiten.

Offen für alle

Das Angebot Offener Mittagstisch Gelterkinden richtet sich ausnahmslos an alle Menschen. Und obwohl die Aktion unter der katholischen Kirche Gelterkinden läuft, ist der Mittagstisch offen für alle, unabhängig von Alter, Religion und Weltanschauung. Für einen kleinen Betrag von sieben Franken, der von den Teilnehmenden häufig aufgerundet wird, isst man jeden Dienstag gemeinsam zu Mittag. «Das Angebot wird sehr geschätzt, vor allem auch von den älteren Menschen», sagt Wyss. Für diese sei der Mittagstisch eine willkommene Abwechslung. «Wir hören häufig, dass sich die Seniorinnen und Senioren freuen, wenigstens einmal pro Woche nicht alleine essen zu müssen», erzählt Wyss. Es falle den regelmässigen Gästen auf, wenn einmal jemand nicht kommt. «Es ist schön zu sehen, wie sich die Menschen um einander kümmern», sagt Wyss.

Das Spezielle am Jahrestag des Mittagstischs ist jeweils, dass der Geburtstag gerade um die Zeit des internationalen UNO-Welternährungstags gefeiert wird. «Das ist ein sehr wichtiges Thema für uns», sagt Thommen. Denn auch am Gelterkinder Mittagstisch wird das Essen geteilt und darauf geachtet, dass nichts unnötig im Abfall landet. Reste werden eingefroren, konserviert oder den Gästen mit nach Hause gegeben.

Zum diesjährigen Anlass am heutigen Dienstag wird es etwas Spezielles geben, verraten Marguerite Wyss und Marlyse Thommen. Denn einer der Helfer wird zusammen mit seiner Gruppe eine Paella zaubern. «Ganz nach spanischer Art wird das Gericht in den typischen, grossen Pfannen zubereitet.»

Mittagstisch, jeweils dienstags ab 12.15 Uhr, im Pfarreisaal an der Brühlgasse 7, Gelterkinden. Anmeldung erforderlich unter 061 981 11 25.